

# Qualitätsarbeit KSB

## Langzeitvergleich Benchmarking 2006 - 2013

1. Ausgangslage	2
2. Methodenkompetenzen	3
3. Soziale Kompetenzen	4
4. Persönliche Kompetenzen/Selbstkompetenzen	6
5. Schluss	8
5.1. Methodenkompetenzen	8
5.2. Soziale Kompetenzen	9
5.3. Persönliche Kompetenzen/Selbstkompetenzen	9

### Beilagen

- Anhang I: Benchmarking: Übersicht Methodenkompetenzen
- Anhang II: Benchmarking: Übersicht Soziale Kompetenzen
- Anhang III: Benchmarking: Übersicht Persönliche Kompetenzen

Beromünster, 8. September 2014

Qualitätsbeauftragte KSB  
Thomas Galliker-Adda  
Flavia Steiger Kraushaar

## 1. Ausgangslage

Das Benchmarking ist ein Projekt der NW EDK (Kantone AG/BE/BL/FR/GR/LU/SG/SO/SZ/VS/ZH). Bisher wurden drei Befragungen mit **Absolventinnen und Absolventen** an Hochschulen zwei Jahre nach ihrem Maturaabschluss durchgeführt (2007/08, 2010, 2012). Zusätzlich wurden drei Befragungen mit **Maturandinnen und Maturanden** (2006, 2009, 2013) durchgeführt.

Im Fokus dieses Langzeitvergleichs der KSB liegt die Entwicklung der Rückmeldungen im Bereich der überfachlichen Kompetenzen. Die KSB legt unter anderem im Rahmen des LaP Wert auf **methodische Kompetenzen**. Die **Selbstkompetenzen** (im Benchmarking „persönliche Kompetenzen“ genannt) stehen im Rahmen des langjährigen Schulentwicklungsprojektes (2012-2016) im Zentrum. Bei den **Sozialkompetenzen** stellt sich die Frage, ob an einer überschaubaren Schule diese stärker gefördert werden können.

Während sich die Befragungen mit Absolventinnen und Absolventen ausführlich auf den Bereich der überfachlichen Kompetenzen beziehen, wird dieser bei den Befragungen der Maturandinnen und Maturanden nur am Rande in einzelnen Fragen zur Selbst- und Sozialkompetenz aufgegriffen. Zum Bereich Methodenkompetenzen liegen keine Antworten vor.

Im Folgenden sind die Resultate aus drei Befragungen der Absolventinnen und Absolventen an den Hochschulen zwei Jahre nach ihrem Maturaabschluss dargestellt. An den Befragungen haben jeweils um die 50% unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen teilgenommen, was leicht über dem Schweizerischen Durchschnitt liegt.

Durch die geringe Stichprobengrösse von rund 30 Personen wird der präzise Vergleich der Prozentzahlen mit anderen Schulen etwas erschwert. Trotzdem können im Folgenden signifikante Tendenzen dargestellt werden.

Zuerst werden die Antworten dargestellt, wie die Befragten 2007/08, 2010 und 2012 den Stand ihrer überfachlichen Kompetenzen am Ende des Gymnasiums einschätzen.

### **(Kompetenz)**

Bei den Befragungen 2008/2010 wurde zusätzlich erhoben, welche Wichtigkeit die Hochschulabsolventen den einzelnen Kompetenzen zumessen. **(Wichtigkeit)**

In Rahmen der Erhebung 2012 wurde bei einzelnen Fragen zusätzlich spezifisch erhoben, was das Gymnasium den Befragten beigebracht habe. Die Antworten lassen sich teilweise aufgrund der veränderten Wortwahl mit einem gewissen Ermessensspielraum den Resultaten zur Erhebung der Kompetenzen zuordnen, zum Teil sind sie separat aufgeführt **(Erwerb durch das Gymnasium)**.

Ergänzt werden die Resultate bei einzelnen Bereichen mit den Daten des Benchmarkings der **Maturandinnen und Maturanden** (2013 und damit indirekt auch mit denjenigen von 2009 und 2006)

## 2. METHODENKOMPETENZEN

### a. Zeitlicher Vergleich: 2008 - 2010 - 2012

stetig wachsend	keine eindeutige Tendenz	stetig sinkend
Bewältigen von Arbeiten Präsentation Umgang mit IT-Anwendungen	Aufnehmen von Informationen Prüfungsvorbereitung Informationsbeschaffung Problemlösungsverfahren Sprach- und Textverständnis* Ausdrucksfähigkeit*	

In den Bereichen, in denen keine eindeutige Tendenz feststellbar ist, haben in vier Bereichen die Werte 2010 gegenüber 2008 (markant) zugenommen und sich dann stabilisiert. In zwei Bereichen (gekennzeichnet mit \*) haben sich die Werte 2012 (nach einem Rückgang 2010) gegenüber 2008 markant verbessert.

### b. Interkantonaler Vergleich: 2012

über dem Durchschnitt	im Durchschnitt	unter dem Durchschnitt
Präsentation Umgang mit IT-Anwendungen	Bewältigen von Arbeiten Aufnehmen von Informationen Prüfungsvorbereitung Informationsbeschaffung Problemlösungsverfahren Ausdrucksfähigkeit	Sprach- und Textverständnis

### c. Kantonaler Vergleich: 2012

über dem Durchschnitt	im Durchschnitt	unter dem Durchschnitt
<b>Präsentation (signifikant)</b> Aufnehmen von Informationen Informationsbeschaffung Problemlösungsverfahren Ausdrucksfähigkeit <b>IT-Anwendungen (signifikant)</b>	Bewältigen von Arbeiten Prüfungsvorbereitung Sprach- und Textverständnis	

Im kantonalen Vergleich zeigen die Daten für das Jahr 2012 in den 6 Bereichen, die über dem Durchschnitt liegen, sogar den höchsten Wert aller kantonalen Schulen.

## Einschätzung der Wichtigkeit

Den Bereichen *unterschiedliche Problemlösungsverfahren* und *Ausdrucksfähigkeit* messen die Befragten 2010 (auch kantonal und interkantonal) **im Vergleich zu 2008** eine zunehmende Wichtigkeit zu. Die Wichtigkeit der anderen Bereiche beurteilen sie im Vergleich zu 2008 als konstant, mit Ausnahme des Bereichs *Aufnehmen von Informationen*. Diesen stufen sie sowohl im Vergleich zu 2008 wie auch in Abweichung zu **kantonalen und interkantonalen** Ergebnissen als weniger wichtig ein. Auffällig ist, dass 2010 25% der Absolventinnen und Absolventen, die den Fragebogen zurückgesandt haben, an einer pädagogischen Hochschule studierten - dieser Anteil ist in diesem Jahr mehr als doppelt so hoch als in den anderen Jahren. Es ist möglich, dass die Abweichung so zu erklären ist.

Den Bereichen *Präsentation* und *Umgang mit IT-Anwendungen*, die im Zentrum des **LaP** stehen, werden sowohl 2008 als auch 2010 im Vergleich mit anderen Schulen deutlich höhere Wichtigkeit zugemessen. Den Bereich *Prüfungsvorbereitung* stufen sie im interkantonalen und kantonalen Vergleich als weniger wichtig ein.

Insgesamt ist die Einschätzung der Wichtigkeit von Methodenkompetenzen bei der Befragung von 2012 im interkantonalen und kantonalen Vergleich gleichwertig.

## Erwerb durch Gymnasium

Die guten Resultate bezüglich der Kompetenzen werden bestätigt durch die in den Zusatzfragen erhobenen Daten. Die in zwei Bereichen (*Sinnvolle Zeitplanung/Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken*) vorliegenden Zahlen sind höher als die Durchschnittszahlen an den anderen Gymnasien im Kanton bzw. in der Deutschschweiz.

## 3. SOZIALE KOMPETENZEN

### a. Zeitlicher Vergleich: 2008 - 2010 - 2012

stetig wachsend	keine eindeutige Tendenz	stetig sinkend
Übernahme von Verantwortung Toleranz	Konfliktfähigkeit* Zusammenarbeit in Gruppen Verantwortung Gemeinschaft*	

In zwei Bereichen\* haben sich die Werte im Jahre 2012 (nach einem Rückgang 2010) gegenüber 2008 verbessert, in einem Bereich sind sie konstant geblieben.

## b. Interkantonaler Vergleich: 2012

über Durchschnitt	im Durchschnitt	unter Durchschnitt
	Konfliktfähigkeit Übernahme von Verantwortung Zusammenarbeit in Gruppen Toleranz Verantwortung Gemeinschaft	

Im interkantonalen Vergleich liegen die Resultate im Durchschnittsbereich der anderen Schulen.

## c. Kantonaler Vergleich: 2012

über dem Durchschnitt	im Durchschnitt	unter dem Durchschnitt
Zusammenarbeit in Gruppen	Konfliktfähigkeit Übernahme von Verantwortung Toleranz Verantwortung Gemeinschaft	

Bei den Sozialkompetenzen sind die Resultate im kantonalen Vergleich weniger auffällig positiv als bei den Methodenkompetenzen. In einem Bereich liegt bei einer verhältnismässig geringen Streuung der höchste Wert vor, in vier Bereichen liegen die Werte im Durchschnittsbereich der anderen Schulen.

## Einschätzung der Wichtigkeit

Dem Bereich *Übernahme von Verantwortung* wird 2010 **im Vergleich zu 2008** eine höhere Wichtigkeit zugemessen. Es ist möglich, dass auch hier der hohe Anteil von PHZ-Studenten bei unseren Befragten im Jahr 2010 einen Einfluss hatte.

Die zwei Bereiche *Konfliktfähigkeit* und *Übernahme von Verantwortung* werden 2010 bezüglich ihrer Wichtigkeit von den Absolventen und Absolventinnen an unserer Schule höher beurteilt als im **kantonalen und interkantonalen Vergleich**, die Bereiche *Zusammenarbeit mit anderen*, *Toleranz gegenüber anderen* und *Verantwortung für die Gemeinschaft* werden ähnlich beurteilt wie in allen anderen Schulen.

Auch 2012 wird die Wichtigkeit von sozialen Kompetenzen an allen Schulen insgesamt als gleichwertig eingeschätzt.

## Erwerb durch das Gymnasium

Die Befragung 2012 in drei von fünf Bereichen (*Konfliktfähigkeit*, *Übernahme von Verantwortung*, *Zusammenarbeit in Gruppen*) widerspiegelt die Resultate bezüglich der Kompetenzen, d.h. sie liegen im Durchschnitt.

## Maturandinnen und Maturanden

Die vorliegenden Daten bei zwei Fragen zur Einschätzung der Kompetenz *Zusammenarbeit in Gruppen* zeigen auch bei den Maturandinnen und Maturanden 2013, 2009 und 2006

höhere Kennzahlen als im interkantonalen und kantonalen Vergleich. Einzig bei der Frage nach der *Fähigkeit zur Zusammenarbeit* liegen die Daten 2013 etwas tiefer. Allerdings wird dieses tiefere Resultat durch die überdurchschnittlich hohe Bewertung in der Kategorie Erwerb durch das Gymnasium wieder aufgehoben.

#### 4. PERSÖNLICHE KOMPETENZEN/SELBSTKOMPETENZEN

##### a. Zeitlicher Vergleich: 2008 - 2010 - 2012

stetig wachsend	keine eindeutige Tendenz	stetig sinkend
Zielorientierung Selbstständiges Probleme lösen Selbstständiges Arbeiten Eigenverantwortung Motivation	Eigenständigkeit* Selbsteinschätzung Selbstvertrauen*	

In zwei Bereichen\* haben sich die Werte im Jahre 2012 gegenüber den Vorjahren verbessert, in einem Bereich haben sich die Werte nach einem Anstieg stabilisiert.

##### b. Interkantonaler Vergleich: 2012

über dem Durchschnitt	im Durchschnitt	unter dem Durchschnitt
Zielorientierung Selbstständiges Arbeiten Selbstvertrauen <b>Eigenverantwortung (sign.)</b> Zeitmanagement	Eigenständigkeit Selbstständiges Problemlösen Selbsteinschätzung Motivation	

Im Bereich *Zeitmanagement* wird der höchste Wert aller Schulen erreicht.

##### c. Kantonaler Vergleich: 2012

über dem Durchschnitt	im Durchschnitt	unter dem Durchschnitt
<b>Zielorientierung (signifikant)</b> Selbstständiges Arbeiten Selbstvertrauen <b>Eigenverantwortung (sign.)</b> Zeitmanagement	Eigenständigkeit Selbstständiges Problemlösen Selbsteinschätzung Motivation	

Im Kantonalen Vergleich zeigen die Daten für das Jahr 2012 in den 4 Bereichen *Zielorientierung*, *Selbstvertrauen*, *Eigenverantwortung* und *Zeitmanagement* sogar den höchsten Wert der kantonalen Schulen.

## **Einschätzung der Wichtigkeit**

Die befragten Absolventinnen und Absolventen messen 2010 **im Vergleich mit 2008** den vier Bereichen *Zielorientierung*, *Eigenständigkeit*, *Selbstständigkeit* und *Eigenverantwortung* eine höhere Wichtigkeit zu.

Die Befragten messen 2010 den Bereichen *Zielorientierung*, *Eigenständigkeit*, *Selbstständig Probleme lösen* und *Eigenverantwortung* sowohl im **kantonalen als auch interkantonalen Vergleich** eine höhere Wichtigkeit bei als die Absolventinnen und Absolventen.

Die Wichtigkeit der persönlichen Kompetenzen wird 2012 insgesamt sogar signifikant höher eingeschätzt.

Die Einschätzung der Wichtigkeit von persönlichen Kompetenzen liegt 2012 sowohl kantonal als auch interkantonal etwas höher (Mittelwert 4.5) als die Einschätzung der Wichtigkeit von Methodenkompetenzen und Sozialkompetenzen (Mittelwert 4.1).

## **Erwerb durch das Gymnasium**

Die guten Resultate werden bestätigt durch die in den Zusatzfragen erhobenen Daten. Erfreulicherweise sind die Zahlen im Bereich *Selbstständig arbeiten und lernen* sogar signifikant höher als im interkantonalen und kantonalen Vergleich.

Von den 10 Teilfragen zum Bereich der Selbststeuerung weisen sechs höhere Werte auf als im interkantonalen und kantonalen Vergleich, vier Werte liegen im Durchschnitt.

Die Absolventinnen und Absolventen bewerten die Vorbereitung in persönlichkeitsbildender Hinsicht durch das Gymnasium 2012, signifikant höher im kantonalen und interkantonalen Vergleich.

## **Maturandinnen und Maturanden**

Die 2013 befragten Maturanden der KSB beurteilen ihre Fähigkeit, *selbstständig zu arbeiten*, anders als die befragten Absolventinnen und Absolventen. Die Einschätzungen bezüglich *Selbstständigkeit* sind im Vergleich zu 2010 und 2006 tiefer und im interkantonalen Vergleich sogar signifikant tiefer. Allerdings scheint diese tiefe Zahl nicht auf die Schule zurückzuführen zu sein, da die Zahlen zum Erwerb am Gymnasium etwas höher liegen als im interkantonalen und kantonalen Bereich.

Signifikant positiv ist ihre Einschätzung gegenüber der Kompetenz *Selbstvertrauen* im Vergleich mit anderen Schulen. Auch hier werden die positiven Resultate bestätigt im Bereich Erwerb am Gymnasium. Die guten Zahlen aus den Befragungen der Absolventinnen und Absolventen werden also gestützt.

Interessant sind die Resultate bezüglich der Kompetenz *Eigenverantwortung* und intrinsische *Motivation*. Die Maturanden der KSB im Jahr 2013 schätzen ihre Kompetenz und den Erwerb der Kompetenz durch das Gymnasium tiefer ein als jene im Jahr 2010 und 2006, deren Antworten im interkantonalen und kantonalen Durchschnitt liegen.

Während bei den Maturanden die neusten Zahlen also tiefer liegen, sind die Zahlen bei den Absolventinnen und Absolventen diesbezüglich von sehr tiefen Werten in den Jahren 2008 und 2010 gestiegen auf durchschnittliche (Motivation) und überdurchschnittliche Werte (Eigenverantwortung).

Insgesamt messen die Maturanden 2006/2009 und 2013 der Schule in persönlichkeitsbildender Hinsicht in Abweichung zu den Absolventinnen und Absolventen lediglich durchschnittliche Werte zu.

## 5. SCHLUSS

### Interpretation der Zahlen /Ableitung von Massnahmen

Insgesamt fällt positiv auf, dass mit Ausnahme eines einzelnen Bereichs bei den Methodenkompetenzen keine Bereiche sowohl in der zeitlichen Entwicklungsachse wie auch im interkantonalen und kantonalen Vergleich Resultate eine sinkende Tendenz, resp. unterdurchschnittliche Resultate aufzeigen.

Im zeitlichen Vergleich zeigen von insgesamt 22 befragten Bereichen 10 eine stetig wachsende Tendenz.

Im interkantonalen Vergleich zeigen von insgesamt 23\* Bereichen 7 überdurchschnittliche und nur in einem Bereich unterdurchschnittliche Resultate. Im kantonalen Bereich sind es von 23 befragten Bereichen sogar 12 Bereiche, welche überdurchschnittliche Resultate zeigen.

\* In der Befragung 2012 kam neu der Bereich *Zeitmanagement* hinzu.

### 5.1. Methodenkompetenzen

Die Resultate in diesem Bereich sind erfreulich, besonders was die positive Entwicklung der Resultate im zeitlichen Vergleich und die mehrheitlich höheren Zahlen im kantonalen und teilweise höheren Zahlen im interkantonalen Vergleich betrifft.

Einerseits scheint sich die Neukonzeption des LaP nach 2003 positiv auszuwirken. Die im Jahre 2008 Befragten haben nur teilweise von der Neukonzeption profitiert, die im Jahre 2010 und 2012 Befragten haben die ganze neu konzipierte LaP-Kursreihe durchlaufen. Andererseits dürften Weiterbildungen und die Q-Arbeit im Lehrerkollegium zum positiven Resultat beigetragen haben.

Einzig im Bereich *Sprach- und Textverständnis* besteht ein möglicher Analysebedarf. Hier müsste durch eine Erhebung bei den Abschlussklassen herausgefunden werden, in welchem Lernbereich oder bei welchen Textsorten sie allenfalls Defizite erkennen. Diese Erhebung liesse sich im Rahmen der bevorstehenden Befragung zum LaP der Maturi und Maturae 2013 (geplant 2015) durchführen.

## 5.2. Soziale Kompetenzen

Die Resultate in diesem Bereich sind mit denjenigen der anderen Schulen vergleichbar. Die Befragungen der Maturanden zeigen sogar leicht bessere Resultate.

Insgesamt zeigt die Befragung im zeitlichen Vergleich zunehmend bessere Resultate. In Anbetracht dessen, dass die KSB klein und familiär ist, erstaunen die Resultate im interkantonalen und kantonalen Vergleich, wo im letzteren nur im Bereich *Zusammenarbeit in Gruppen* überdurchschnittliche Resultate aufzuweisen sind. Hier wäre zu fragen, wieso diese Kompetenz nicht höher eingeschätzt wird. Auch diese Erhebung liesse sich im Rahmen der bevorstehenden Befragung zum LaP der Maturi und Maturae 2013 (geplant 2015) durchführen.

## 5.3. Persönliche Kompetenzen/Selbstkompetenzen

Da die Befragten Hochschulabsolventen 2012 die Wichtigkeit von persönlichen Kompetenzen höher einschätzen als die Wichtigkeit der anderen beiden Kompetenzen, sind die positive Entwicklung der Resultate im zeitlichen Vergleich und die höheren Werte im kantonalen und interkantonalen Bereich sehr erfreulich. Es ist zu hoffen, dass unser Langzeitprojekt „Selbstkompetenzen“ dazu beiträgt, dass wir diesbezüglich weiterhin im Benchmarking überdurchschnittlich abschneiden.

Interessant ist allerdings, dass die Resultate bei den Befragungen der Maturanden zum Teil tiefer liegen. Warum beurteilen die Maturanden die Förderung der Selbstkompetenzen an der Schule anders als die Hochschulabsolventen? Sind die Resultate jahrgangsbedingt oder repräsentativ? Wenn sie repräsentativ sind, stellt sich die Frage: Gerät im letzten Schuljahr durch die Fokussierung auf die Maturitätsprüfungen die Pflege der Selbstkompetenzen, besonders der Eigenverantwortung und der intrinsischen Motivation aus dem Blickfeld? Oder sind unsere Maturandinnen und Maturanden anspruchsvoller bezüglich ihrer eigenen Fähigkeiten? Auch in dieser Beziehung könnte die bevorstehende Befragung zum LaP der Maturi und Maturae 2013 (geplant 2015) Klarheit bringen.

**BEWÄLTIGUNG VON ARBEITEN**

2010 Kompetenz	wie ich mit schwierigen und umfangreichen Aufgaben umgehen kann.	n=24* n=26 n=3183 n=2514 n=447 n=382	
2012 Kompetenz	Umgang mit schwierigen und umfangreichen Aufgaben	n=34 n=3795 n=426	
2010 Wichtigkeit	Mit schwierigen und umfangreichen Aufgaben umgehen können	n=24* n=26 n=3188 n=2511 n=446 n=384	
2012 Erwerb durch Gymnasium	die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll zu strukturieren.	n=34 n=3795 n=425	

**PRÄSENTATION**

2010 Kompetenz	meine Arbeitsergebnisse verständlich und überzeugend vorzutragen.	n=24* n=26 n=3187 n=2517 n=447 n=383	
2012 Kompetenz	Verständlicher und überzeugender Vortrag von Arbeitsergebnissen	n=34 n=3788 n=427	
2010 Wichtigkeit	Arbeitsergebnisse verständlich und überzeugend vortragen können	n=24* n=26 n=3188 n=2511 n=446 n=382	

**AUFNEHMEN VON INFORMATIONEN**

2010 Kompetenz	mir sinnvolle Notizen zu machen, wenn ich Informationen aufnehme.	n=24* n=26 n=3190 n=2516 n=447 n=383	
2012 Kompetenz	Anfertigung sinnvoller Notizen während der Informationsaufnahme	n=34 n=3806 n=426	
2010 Wichtigkeit	Sinnvolle Notizen machen können, wenn ich Informationen aufnehme	n=24* n=26 n=3188 n=2511 n=446 n=383	

\*Hinweise zu den Grafiken siehe letztes Blatt

**PRÜFUNGSVORBEREITUNG**

2010 Kompetenz	Methoden anzuwenden, um Stoff für eine Prüfung vorzubereiten.	n=24* n=26 n=3183 n=2509 n=446 n=383	
2012 Kompetenz	Anwendung von Methoden zur Prüfungsvorbereitung	n=34 n=3781 n=425	
2010 Wichtigkeit	Stoff für eine Prüfung vorbereiten können	n=24* n=26 n=3184 n=2501 n=446 n=381	
2012 Erwerb durch Gymnasium	Lern- und Arbeitstechniken anzuwenden.	n=34 n=3794 n=428	

**INFORMATIONSBESCHAFFUNG**

2010 Kompetenz	mir auf verschiedenen Wegen Informationen zu beschaffen.	n=24* n=26 n=3185 n=2515 n=445 n=383	
2012 Kompetenz	Informationsbeschaffung auf verschiedenen Wegen	n=34 n=3807 n=427	
2010 Wichtigkeit	Möglichkeiten kennen, sich Informationen zu beschaffen	n=24* n=26 n=3188 n=2513 n=446 n=384	

**UNTERSCHIEDLICHE PROBLEMLÖSUNGSVERFAHREN**

2010 Kompetenz	verschiedene Techniken zur Problemlösung anzuwenden.	n=24* n=26 n=3164 n=2483 n=446 n=378	
2012 Kompetenz	Anwendung verschiedener Techniken zur Problemlösung	n=34 n=3753 n=423	
2010 Wichtigkeit	Techniken zur Problemlösung beherrschen	n=24* n=26 n=3178 n=2497 n=445 n=381	

**SPRACH- UND TEXTVERSTÄNDNIS**

2010 Kompetenz	mein Sprach- und Textverständnis zu verbessern.	n=24* n=26 n=3170 n=2515 n=442 n=382	
2012 Kompetenz	Sprach- und Textverständnis	n=34 n=3806 n=426	

2010 Wichtigkeit	Verstehen von Sprache / Texten	n=24* n=26 n=3183 n=2511 n=444 n=384	
---------------------	--------------------------------	---	--

**AUSDRUCKSFÄHIGKEIT**

2010 Kompetenz	meine Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.	n=24* n=26 n=3180 n=2515 n=445 n=383	
2012 Kompetenz	Ausdrucksfähigkeit	n=34 n=3804 n=426	

2010 Wichtigkeit	Eigene Ausdrucksfähigkeit	n=24* n=26 n=3189 n=2512 n=446 n=384	
---------------------	---------------------------	---	--

**UMGANG MIT IT-ANWENDUNGEN**

2010 Kompetenz EDV-Anwendungen		n=23* n=3154 n=442	
2012 Kompetenz IT-Anwendungen		n=34 n=3807 n=426	

2010 Wichtigkeit	Umgang mit EDV-Anwendungen	n=23* n=26 n=3169 n=2509 n=443 n=383	
---------------------	----------------------------	---	--

**Insgesamt Einschätzung Wichtigkeit von Methodenkompetenzen**

2012		n=34 n=3807 n=427	
------	--	-------------------------	--

**Hinweise:**

Befragung 2010: Maturajahrgang 2008 (Befragung 2 Jahre nach Matura) → Ehemaligenbefragung  
 Befragung 2012: Maturajahrgang 2010 (Befragung 2 Jahre nach Matura) → Ehemaligenbefragung  
 Befragung 2013: Matura 2013 (Befragung 2 Monate vor Matura) → Abschlussklassenbefragung

Vergleichszahlen zur Befragung 2010: 2007/08 (Matura 2005) → Ehemaligenbefragung  
 Vergleichszahlen zur Befragung 2013: 2009, 2006 (= Maturajahr) → Abschlussklassenbefragung

- (1) Lernerfolg Schlüsselkompetenzen - Kooperationsfähigkeit
- (2) Lernerfolg Schlüsselkompetenzen - Motivation

Skalierung Antwortoptionen:

- 1 sehr tief bis 6 sehr hoch
- 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig
- 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft voll und ganz zu
- 1 überhaupt nicht bis 6 sehr stark

**Bedeutung Zeichen:**

Klammern [ ]: höchster bzw. niedrigster Mittelwert, der von einer Schule der entsprechenden Vergleichsgruppe erreicht wurde.  
 blaue oder gelbe + oder – Zeichen: Mittelwert der eigenen Schule ist bedeutsam höher respektive niedriger als der Mittelwert der Vergleichsgruppe.

**Befragung 2010**



**Befragungen 2012**



**Befragung 2013**



**KONFLIKTFÄHIGKEIT**

2010 Kompetenz	mit Konflikten umzugehen.	n=24* n=27 n=3124 n=2503 n=442 n=383	
2012 Kompetenz	Umgang mit Konflikten	n=34 n=3788 n=427	
2010 Wichtigkeit	Mit Konflikten umgehen können	n=24* n=26 n=3180 n=2515 n=446 n=384	
2012 Erwerb durch Gymnasium	mit Konflikten umzugehen.	n=33 n=3779 n=422	

**ÜBERNAHME VON VERANTWORTUNG**

2010 Kompetenz	in Gruppen Verantwortung zu übernehmen.	n=24* n=27 n=3165 n=2523 n=444 n=385	
2012 Kompetenz	Übernahme von Verantwortung in Gruppen	n=34 n=3799 n=427	
2010 Wichtigkeit	In Gruppen Verantwortung übernehmen können	n=24* n=26 n=3188 n=2522 n=446 n=385	
2012 Erwerb durch Gymnasium	in Gruppen Verantwortung zu übernehmen.	n=34 n=3794 n=426	

\*Hinweise zu den Grafiken siehe letztes Blatt

**ZUSAMMENARBEIT IN GRUPPEN**

2010 Kompetenz	mit anderen zusammenarbeiten.	n=24* n=27 n=3176 n=2526 n=442 n=385	
2012 Kompetenz	Zusammenarbeit mit anderen	n=34 n=3809 n=428	
2013 Kompetenz Die meisten Schülerinnen und Schüler helfen einander gegenseitig im Unterricht.	Interaktion zwischen Schüler/innen	n=53 n=63 n=47 n=4494 n=4175 n=3215 n=759 n=760 n=546	
2013 Kompetenz Ich arbeite gerne mit anderen zusammen.	Fähigkeit zur Zusammenarbeit	n=54 n=64 n=50 n=4665 n=4339 n=3416 n=789 n=777 n=586	
2010 Wichtigkeit	Mit anderen zusammen arbeiten können	n=24* n=26 n=3189 n=2524 n=446 n=383	
2012 Erwerb durch Gymnasium	mit anderen zusammenarbeiten.	n=33 n=3797 n=425	
2013 Erwerb durch Gymnasium	Mit anderen zusammen zu arbeiten.	n=54 n=64 n=50 n=4651 n=4311 n=3408 n=788 n=777 n=586	

**TOLERANZ GEGENÜBER ANDEREN**

2010 Kompetenz	anderen gegenüber tolerant zu sein.	n=24* n=26 n=3157 n=2517 n=441 n=383	
2012 Kompetenz	Toleranz gegenüber anderen	n=34 n=3805 n=427	
2010 Wichtigkeit	Anderen gegenüber tolerant sein	n=24* n=26 n=3182 n=2517 n=444 n=383	

**ÜBERNAHME VON VERANTWORTUNG ÜBER DIREKTE SOZIALE KONTAKTE HINAUS**

2010 Kompetenz	auch über meine direkten sozialen Kontakte hinaus Verantwortung zu übernehmen (Freiwilligenarbeit, politisches Engagement, Vereinsarbeit).	n=24* n=27 n=3125 n=2496 n=441 n=383	
2012 Kompetenz	Übernahme von Verantwortung auch über die direkten sozialen Kontakte hinaus (Freiwilligenarbeit, politisches Engagement, Vereinsarbeit...)	n=34 n=3757 n=422	
2010 Wichtigkeit	Auch über die direkten sozialen Kontakte hinaus Verantwortung übernehmen	n=24* n=25 n=3148 n=2504 n=440 n=383	

**Insgesamt Einschätzung Wichtigkeit von sozialen Kompetenzen**

2012		n=34 n=3809 n=428	
------	--	-------------------------	--

**Hinweise:**

Befragung 2010: Maturajahrgang 2008 (Befragung 2 Jahre nach Matura) → Ehemaligenbefragung  
 Befragung 2012: Maturajahrgang 2010 (Befragung 2 Jahre nach Matura) → Ehemaligenbefragung  
 Befragung 2013: Matura 2013 (Befragung 2 Monate vor Matura) → Abschlussklassenbefragung

Vergleichszahlen zur Befragung 2010: 2007/08 (Matura 2005) → Ehemaligenbefragung  
 Vergleichszahlen zur Befragung 2013: 2009, 2006 (= Maturajahr) → Abschlussklassenbefragung

- (1) Lernerfolg Schlüsselkompetenzen - Kooperationsfähigkeit
- (2) Lernerfolg Schlüsselkompetenzen - Motivation

Skalierung Antwortoptionen:

- 1 sehr tief bis 6 sehr hoch
- 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig
- 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft voll und ganz zu
- 1 überhaupt nicht bis 6 sehr stark

**Bedeutung Zeichen:**

Klammern [ ]: höchster bzw. niedrigster Mittelwert, der von einer Schule der entsprechenden Vergleichsgruppe erreicht wurde.  
 blaue oder gelbe + oder - Zeichen: Mittelwert der eigenen Schule ist bedeutsam höher respektive niedriger als der Mittelwert der Vergleichsgruppe.

**Befragung 2010**



**Befragungen 2012**



**Befragung 2013**



**ZIELORIENTIERUNG**

2010 Kompetenz	zielorientiert zu handeln.	n=24* n=27 n=3165 n=2511 n=446 n=384	
2012 Kompetenz	Zielorientiertes Handeln	n=34 n=3797 n=427	
2010 Wichtigkeit	Zielorientiert handeln können	n=24* n=27 n=3187 n=2522 n=445 n=385	
2012 Erwerb durch Gymnasium	zielorientiert zu handeln.	n=33 n=3775 n=422	

**EIGENSTÄNDIGKEIT**

2010 Kompetenz	eigenständig zu urteilen.	n=24* n=27 n=3172 n=2525 n=445 n=384	
2012 Kompetenz	Eigenständiges Urteilen	n=34 n=3800 n=427	
2010 Wichtigkeit	Eigenständig urteilen können	n=24* n=27 n=3186 n=2527 n=446 n=386	
2012 Erwerb durch Gymnasium	eigenständig zu urteilen.	n=34 n=3790 n=427	

\*Hinweise zu den Grafiken siehe letztes Blatt

**SELBSTSTÄNDIGKEIT**

**Selbstständig Probleme lösen**

2010 Kompetenz	selbstständig Probleme zu lösen.	n=24* n=27 n=3179 n=2527 n=445 n=385	
2012 Kompetenz	Selbstständiges Lösen von Problemen	n=34 n=3807 n=428	

2010 Wichtigkeit	Selbstständig Probleme lösen können	n=24* n=27 n=3190 n=2525 n=446 n=386	
---------------------	-------------------------------------	---	--

2012 Erwerb durch Gymnasium	selbstständig Probleme zu lösen.	n=34 n=3800 n=425	
-----------------------------------	----------------------------------	-------------------------	--

**Selbstständig arbeiten und lernen**

2010 Kompetenz	selbstständig zu arbeiten und zu lernen.	n=24* n=27 n=3181 n=2529 n=445 n=386	
2012 Kompetenz	Selbstständiges Arbeiten und Lernen	n=34 n=3811 n=428	
2013 Kompetenz Ich arbeite gerne selbstständig.	Fähigkeit zur Selbstständigkeit	n=54 n=64 n=48 n=4611 n=4300 n=3383 n=780 n=770 n=582	

2010 Wichtigkeit	Selbstständig arbeiten und lernen können	n=24* n=27 n=3187 n=2525 n=446 n=385	
---------------------	--	---	--

2012 Erwerb durch Gymnasium	<b>In Bezug auf selbstständiges Arbeiten</b>	n=34 n=24 n=27 n=3798 n=3175 n=2532 n=427 n=446 n=386	
-----------------------------------	--	---	--

2013 Erwerb durch Gymnasium	Selbstständig zu arbeiten und zu lernen.	n=54 n=64 n=49 n=4664 n=4331 n=3409 n=788 n=773 n=582	
-----------------------------------	--	---	--

**SELBSTEINSCHÄTZUNG**

**Selbstvertrauen**

2010 Kompetenz	mich von schwierigen Aufgabenstellungen nicht einschüchtern zu lassen.	n=24* n=27 n=3176 n=2517 n=444 n=384		]
2012 Kompetenz	Sich von schwierigen Aufgabenstellungen nicht einschüchtern lassen	n=34 n=3800 n=427		]
2013 Kompetenz Wenn ich mir nicht sicher bin, dass ich etwas hinbekomme, verunsichert mich das. Auch bei Aufgaben, von denen ich glaube, dass ich sie kann, habe ich Angst zu versagen.	Angst vor Misserfolg	n=53 n=63 n=49 n=4511 n=4158 n=3304 n=767 n=761 n=571		] + +

2010 Wichtigkeit	Sich von schwierigen Aufgabenstellungen nicht einschüchtern lassen	n=24* n=27 n=3188 n=2522 n=445 n=385		]
---------------------	--	---	--	---

2013 Erwerb durch Gymnasium	Mich von schwierigen Aufgabenstellungen nicht einschüchtern zu lassen.	n=53 n=64 n=50 n=4616 n=4260 n=3379 n=787 n=766 n=583		]
-----------------------------------	--	---	--	---

**Einschätzung der eigenen Arbeit**

2010 Kompetenz	die Qualität meiner Arbeit einzuschätzen.	n=24* n=27 n=3184 n=2523 n=445 n=383		]
2012 Kompetenz	Einschätzen der Qualität der eigenen Arbeit	n=34 n=3801 n=428		]

2010 Wichtigkeit	Die Qualität der eigenen Arbeit einschätzen können	n=24* n=27 n=3186 n=2522 n=445 n=386		]
---------------------	--	---	--	---

**EIGENVERANTWORTUNG**

2010 Kompetenz	Verantwortung für das eigene Arbeiten zu übernehmen.	n=24* n=27 n=3175 n=2524 n=443 n=385	
2012 Kompetenz	Übernahme von Verantwortung für das eigene Arbeiten	n=34 n=3804 n=428	
2013 Kompetenz Ich übernehme gerne für eine Aufgabe Verantwortung	Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme	n=54 n=64 n=47 n=4625 n=4297 n=3390 n=785 n=772 n=580	
2010 Wichtigkeit	Verantwortung für das eigene Arbeiten übernehmen	n=24* n=27 n=3183 n=2523 n=444 n=386	
2013 Erwerb durch Gymnasium	Verantwortung für die eigenen Arbeiten zu übernehmen.	n=54 n=64 n=50 n=4641 n=4314 n=3397 n=786 n=771 n=585	

**ZEITMANAGEMENT**

2012 Kompetenz	Effizientes Zeitmanagement	n=34 n=3803 n=428	
-------------------	----------------------------	-------------------------	--

**SELBSTSTEUERUNG**

2012 Erwerb durch Gymnasium	mein Lerntempo selbst zu bestimmen.	n=33 n=3752 n=420	
2012 Erwerb durch Gymnasium	meine Art zu lernen selbst zu wählen.	n=33 n=3781 n=423	
2012 Erwerb durch Gymnasium	selbst zu entscheiden, mit wem ich zusammenarbeite.	n=33 n=3762 n=423	
2012 Erwerb durch Gymnasium	Lernmaterialien selbst auszusuchen.	n=34 n=3766 n=426	
2012 Erwerb durch Gymnasium	Lernmethoden und -zugänge selbst zu wählen.	n=34 n=3764 n=425	
2012 Erwerb durch Gymnasium	mein Lernen selbst zu kontrollieren.	n=34 n=3778 n=421	
2012 Erwerb durch Gymnasium	eine angenehme und förderliche Lernatmosphäre zu schaffen.	n=33 n=3751 n=421	
2012 Erwerb durch Gymnasium	selbst festzulegen, was ich lernen will.	n=34 n=3778 n=423	
2012 Erwerb durch Gymnasium	mein Vorgehen beim Lernen zu reflektieren.	n=33 n=3701 n=411	
2012 Erwerb durch Gymnasium	meinen Lernerfolg selbst zu überprüfen.	n=33 n=3741 n=417	

**MOTIVATION**

<p>2010 Kompetenz</p>	<p>aus Freude und Interesse zu lernen.</p>	<p>n=24* n=26 n=3166 n=2519 n=444 n=383</p>	
<p>2012 Kompetenz</p>	<p>Aus Freude und Interesse lernen</p>	<p>n=34 n=3793 n=427</p>	
<p>2013 Kompetenz Aufgaben, bei denen ich gefordert werde, machen mir Spass. Mir gefällt es, etwas Neues und Unbekanntes auszuprobieren, auch wenn es daneben gehen kann.</p>	<p>Hoffnung auf Erfolg</p>	<p>n=51 n=62 n=49 n=4342 n=4043 n=3277 n=746 n=749 n=570</p>	
<p>2013 Intrinsische Motivation Ich lerne in der Schule, weil ich die verschiedenen Fächer in der Schule für wichtig halte. Ich lerne in der Schule, weil ich grosses Interesse an den verschiedenen Fächern in der Schule habe.</p>	<p>Intrinsische Motivation</p>	<p>n=52 n=63 n=49 n=4605 n=4298 n=3370 n=780 n=766 n=583</p>	
<p>2010 Wichtigkeit</p>	<p>Aus Freude und Interesse lernen</p>	<p>n=24* n=26 n=3169 n=2516 n=441 n=384</p>	
<p>2013 Erwerb durch Gymnasium</p>	<p>An der Bearbeitung anspruchsvoller Aufgaben Spass zu haben.</p>	<p>n=54 n=63 n=50 n=4648 n=4314 n=3396 n=785 n=774 n=581</p>	
<p>2013 Erwerb durch Gymnasium</p>	<p>Aus Freude und Interesse zu lernen.</p>	<p>n=54 n=64 n=50 n=4647 n=4319 n=3401 n=785 n=777 n=585</p>	

**PERSÖNLICHKEITSBILDUNG**

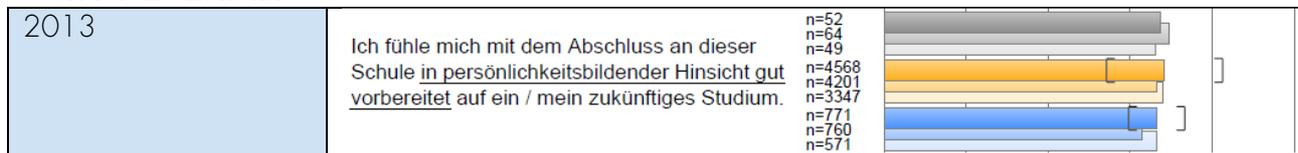
**Insgesamt Einschätzung Wichtigkeit von persönlichen Kompetenzen**



**Vorbereitung durch Gymnasium**



**Wert für die Zukunft**



**Hinweise:**

Befragung 2010: Maturajahrgang 2008 (Befragung 2 Jahre nach Matura) → Ehemaligenbefragung  
 Befragung 2012: Maturajahrgang 2010 (Befragung 2 Jahre nach Matura) → Ehemaligenbefragung  
 Befragung 2013: Matura 2013 (Befragung 2 Monate vor Matura) → Abschlussklassenbefragung

Vergleichszahlen zur Befragung 2010: 2007/08 (Matura 2005) → Ehemaligenbefragung  
 Vergleichszahlen zur Befragung 2013: 2009, 2006 (= Maturajahr) → Abschlussklassenbefragung

Skalierung Antwortoptionen:

- 1 sehr tief bis 6 sehr hoch
- 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig
- 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft voll und ganz zu
- 1 überhaupt nicht bis 6 sehr stark

**Bedeutung Zeichen:**

Klammern [ ]: höchster bzw. niedrigster Mittelwert, der von einer Schule der entsprechenden Vergleichsgruppe erreicht wurde.  
 blaue oder gelbe + oder – Zeichen: Mittelwert der eigenen Schule ist bedeutsam höher respektive niedriger als der Mittelwert der Vergleichsgruppe.

**Befragung 2010**



**Befragungen 2012**



**Befragung 2013**

